



30 Jahre Erfolg

Die DJG Bremen e.V. kann stolz auf drei Jahrzehnte Freundschaftsarbeit zurückblicken..... Seite.02

Hoheiten

Japanische Kirschblütenkönigin in Hamburg / Wahl der 27. Hamburger KirschblütenprinzessinSeite.04

Hafenpartner

Die Häfen von Yokohama und Hamburg sind seit 1992 partnerschaftlich miteinander verbunden Seite.06

Neustart

Regierungserklärung des neuen japanischen Ministerpräsidenten / neues KabinettSeite.08

6 Monate später

Zeit für eine Bilanz nach der Naturkatastrophe vom März Seite.10

Risa Wataya

Wie eine japanische Schülerin mit Mobbing umgegangen istSeite.14

Gastvortrag

Prof. Kenji Hirashima, Tokyo University, spricht an Hamburger Uni Seite.18

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

良薬口に苦し
忠言耳に逆らう

**ARZNEI IST
IM MUNDE
BITTER,
DIE WAHRHEIT
BELEIDIGT
DIE OHREN**

*Go ni makete
shogide katsu*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

30 Jahre Deutsch-Japanische Gesellschaft Bremen



In der repräsentativen Kassenhalle der Sparkasse in Bremen findet das traditionelle Sukiyaki-Essen statt, zu dem regelmäßig prominente Festredner erwartet werden.

Für das bereits historische Foto vom Sukiyaki-Essen am 15. Februar 1991 danken wir Frau Gerda Groneweg.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wird in diesem Jahr in Japan und Deutschland der Unterzeichnung des ersten Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Preußen und Japan vor 150 Jahren gedacht. Im selben Jahr blickt die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Bremen auf ihre Gründung vor dreißig Jahren zurück.

Anlässlich seiner Japan-Reise im Jahre 1980 regte der damalige Bürgermeister Bremens, Hans Koschnik, die Gründung unserer Gesellschaft an. Im Gründungsjahr 1981 konnte der seinerzeitige Außenminister Hans-Dietrich Genscher als erster Festredner unseres mittlerweile zur Tradition gewordenen jährlichen Sukiyaki-Essen gewonnen werden.

Die Beziehungen zwischen Bremen und Japan reichen weit zurück. Bereits 1859, zwei Jahre vor der Unterzeichnung des Vertrages, war der Bremer Kaufmann Martin Hermann Gildemeister an der Gründung des ersten deutschen Handelshauses in Japan, der Fa. L. Kniffler & Co. (jetzt Fa. C. Illies & Co., Hamburg) in Nagasaki beteiligt. Das Interesse Bremens an der Aufnahme von Handelsbeziehungen mit Japan belegt auch ein Schreiben der Bürgermeister der Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck an den Kaiser von Japan, das dem Leiter der preußischen Delegation, Graf Eulenburg, mitgegeben wurden. Die Einbeziehung der Hansestädte in den Freundschaftsvertrag von 1861 erfolgte allerdings erst am 20. Februar 1869, als der Norddeutschen Bund in diesen eingebunden wurde.

Anfänglich war der Handel zwischen Bremen und Japan unbedeutend; 1870 standen Einfuhren von 4000 Talern Ausfuhren von 39000 Talern gegenüber. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag gewann an Bedeutung, als 1885 regelmäßige Postdampferverbindungen zwischen den Hansestädten Bremen und Hamburg über Hongkong nach Yokohama, Kobe und Nagasaki aufgenommen wurden. Bis zum Beginn des ersten Weltkrieges entwickelte sich ein reger Handel. Im vierzehntägigen Rhythmus wurden die japanischen Häfen angelaufen. Der Ausbruch des Weltkrieges brachte den Schifffahrtsverkehr zum Erliegen. Erst 1922 wurde der Ostasiendienst der Schifffahrtslinien wieder aufgenommen und der Handel gewann deutlich an Bedeutung.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Japan hatten im Verlauf der Jahre viele Bremer Firmen erfasst. Sie fanden in dem 1901 gegründeten Ostasiatischen Verein Bremen einen Förderer ihrer Interessen. Mit der Gründung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Bremen vor dreißig Jahren wurde der besonderen Bedeutung unserer zwischenstaatlichen wirtschaftlichen, kulturellen und akademischen Beziehungen Rechnung getragen. Japan wurde durch vielfältige Vorträge und Veranstaltungen den Bremern näher gebracht. Höhepunkt eines jeden Jahres war und ist das Sukiyaki-Essen, welches durch die Anwesenheit

LEITARTIKEL

hochrangiger Politiker und Wirtschaftsvertreter als Festredner einen festen Platz in der Reihe der bremischen Traditionsveranstaltungen gefunden hat.

Das diesjährige Sukiyaki-Essen, zu dem die DJG zu Bremen den derzeitigen deutschen Botschafter in Japan, Dr. Volker Stanzel, eingeladen hatte, wurde durch die Erdbebenkatastrophe am 11. März überschattet. Unsere Gesellschaft beschloss, trotz der tragischen Ereignisse das Sukiyaki-Essen als Gedenk- und Benefizveranstaltung stattfinden zu lassen. Gleichzeitig rief die DJG zu Bremen, unterstützt durch Bürgermeister Böhrnsen, zu Spenden für Japan auf. Dieser Spendenaufruf fand eine starke Resonanz. Bis heute spendeten Bürger aus Bremen und dem Umland über 190.000 € für ein Spendenprojekt, das Kindergärten und Schulen in Kamaishi, eine von dem Tsunami überfluteten Ortschaften im Nordosten Japans, zu Gute kommt. Besonders erfreulich war der Beitrag von jungen Menschen, die mit Spendenveranstaltungen in Schulen ihre Anteilnahme an der Katastrophe zum Ausdruck brachten. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Bremen fördert und unterstützt die neu geknüpften Beziehungen zwischen den Schulen in Bremen und den japanischen Katastrophengebieten. Mögen daraus nachhaltige Verbindungen entstehen, die die 150-jährige Freundschaft zwischen Deutschland und Japan in die nächsten Generationen tragen.

Wolfgang Haas, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bremen e.V.

EINBLICK

Hamburg begrüßt die Kirschblütenkönigin

In seiner Ansprache am 24. September 2011 bei der Wahl der 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin – erstmals – im Hamburger Rathaus zitierte Generalkonsul Setsuo Kosaka, gleichzeitig Ehrenpräsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hamburg e.V., ein japanisches Sprichwort: nenriki iwa womo tôsu, was so viel heißt wie ‚Ein starker Wille dringt durch Felsen‘.

Diesen starken Willen bewiesen die für die Wahl der Kirschblütenprinzessin Verantwortlichen, als es darum ging, mit großer Unterstützung des Hamburger Senats die Wahl der Kirschblütenprinzessin, die von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V. veranstaltet wurde, sowie den Besuch der Kirschblütendelegation aus Japan, der auf Einladung **durch** den Hamburger Senats erfolgte, doch noch über die Bühne zu bringen, nachdem die Naturkatastrophe vom März alle ursprünglichen Pläne für den Mai zunichte machte.

In hochrangiger Begleitung durch den Vizeminister für Landwirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus a.D. Susumu Hasumi von der Japan Cherry Blossom Association sowie Frau Yumiko Tamagaki, ebenfalls Japan Cherry Blossom Association, hielt sich die japanische Kirschblütenkönigin Kanako Ohno vom 23. bis 30. September 2011 in Hamburg auf, wo engagierte Mitarbeiter der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur ein abwechslungsreiches Besuchsprogramm zusammen stellten. Zu den Höhepunkten des Aufenthaltes der jungen Japanerin, einer 24 Jahre alten Zahnärztin, zählten neben der Wahl ihrer Hamburger Kollegin Höflichkeitsbesuche beim Ersten Bürgermeister Olaf Scholz und bei Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, die ein Mittagessen für die Gäste aus Japan und weitere Vertreter deutsch-japanischer Initiativen gab. Generalkonsul Setsuo Kosaka wiederum empfing sie zum Dinner in seiner Residenz. Die innovative Firma EVOTEC stand neben der Japanischen Schule in Hamburg e.V. auf dem Besuchsprogramm, ebenso wurde dem Vizepräsidenten der Handelskammer Hamburg Thomas Schünemann die Aufwartung gemacht.

Ganz außer der Reihe und sehr ehrenvoll war jedoch der Abstecher nach Berlin, der anlässlich des Jubiläums ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ ins Programm mit eingearbeitet wurde. Bundestagsvizepräsident Eduard Oswald (CSU) empfing die Gäste aus Japan, die sich in Begleitung von Botschafter Dr. Takahiro Shinyo befanden, zu einem Höflichkeitsbesuch im Deutschen Bundestag. Danach wurde die aus Hamburg angereiste kleine Delegation in der Botschaft von Japan durch den Botschafter nochmals willkommen geheißen.

1968 hatte man in den Räumen des Hamburger Abendblatts erstmals eine Hamburger Kirschblütenprinzessin gewählt, die damals 22jährige Ursula Baetz. Ein Jahr darauf erfolgte der Gegenbesuch einer japanischen Würdenträgerin, damals noch eine Containerschiffprinzessin. Neben Washington ist Hamburg eine der zwei Städte weltweit, deren Kirschblütenprinzessin von der einflussreichen Japan Cherry Blossom Association anerkannt wird. Aus diesem Grund war die Anwesenheit der japanischen Kirschblütenkönigin bei der Wahl der 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin so überaus willkommen.



Hamburgs neue, 27. Kirschblütenprinzessin Marina Reinhardt an der Seite der japanischen Kirschblütenkönigin Kanako Ohno

EINBLICK



Vier junge Damen stellten sich am 24. September 2011 im Rathaus den Fragen der vierköpfigen Jury (Staatsrätin Elke Badde, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Generalkonsul Setsuo Kosaka, DJG-Präsidentin Eiko Hashimaru-Shigemitsu und Hideki Kurokawa, Japan Airlines Co., Ltd.) und damit der Endauswahl. Auch die ca. 250 anwesenden Gäste im Publikum durften jeweils eine Stimme für ihre Favoritin abgeben. Mit Bravour meisterten alle Kandidatinnen die Beantwortung von Fragen, wie man etwa ein Fleet oder einen Fleetenkicker einem Japaner erklären würde, welche Besonderheiten Hamburgs man einem japanischen

Touristen zeigen sollte oder ob sie eine Beschreibung Hamburgs anhand der vier Jahreszeiten abgeben könnten.

Als am sympathischsten und kompetentesten wurde Marina Reinhardt empfunden und mit großer Mehrheit zur 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin gewählt. Die in Ratzeburg geborene Studentin der Erziehungswissenschaften an der Universität Hamburg (Lehramt für Englisch und Geographie) ist 24 Jahre alt. Sie bringt ein wenig Japan-Erfahrung mit, hat sie doch in Japan bereits einen Aufenthalt in einer japanischen Gastfamilie erleben dürfen. Auch ihr Wissen als Absolventin einer Hotelfachschule an der Südlichen Weinstraße wird sie durchaus in ihr neues Amt als Good Will-Botschafterin Hamburgs mit einbringen können, das sie voraussichtlich im kommenden Frühjahr zur offiziellen Antrittsreise nach Japan führen wird. Gleich die ersten Tage nach dem Amtsantritt erwiesen sich als sehr geschäftig und lehrreich für Marina Reinhardt, denn sie begleitete ihre Kollegin aus Japan bei den vielen offiziellen Verpflichtungen.



Umrahmt wurde die Kirschblütenwahl durch Darbietungen des Cantemus Kinderchores, der enge Beziehungen mit Japan pflegt.



Wir freuen uns auf zwei gemeinsame Jahre mit Hamburgs neuer Kirschblütenprinzessin Marina Reinhardt und wünschen ihr viel Erfolg und Freude in ihrem für die japanisch-hamburgische Freundschaft so überaus wichtigen Amt!

von links: DJG-Präsidentin Eiko Hashimaru-Shigemitsu, die japanische Kirschblütenkönigin Kanako Ohno, die 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin Marina Reinhardt, die 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin Annika Schulze

Für die Fotos danken wir Herrn Klaus Rogge, Schatzmeister der DJG Hamburg, und Frau Sabine Laaths, JGK Hamburg.

Hafenpartnerschaft Hamburg – Yokohama

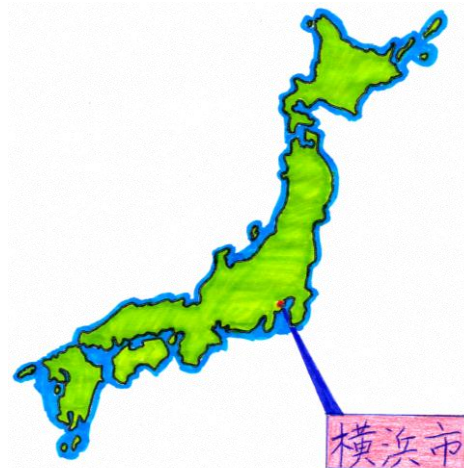
Yokohama ist der wichtigste Hafen Japans mit einem Gesamtumschlag von 130 Millionen Tonnen (2010), wobei die Hauptexportgüter Autos, Elektronik und Maschinen sind. Der Import besteht größtenteils aus Agrarprodukten, Maschinen und Rohstoffen. Der Hafen stellt zugleich die Hauptattraktion Yokohamas dar, durch die entspannende weitläufige Atmosphäre, die zum Träumen und Spaziergehen einlädt. Aber auch durch die vielen Shopping-Möglichkeiten und einen Erlebnispark.

Hamburg ist der wichtigste Hafen Deutschlands mit einem Gesamtumschlag von 121 Millionen Tonnen (2010). Am 27. Oktober 1992 unterzeichneten die Häfen von Yokohama und Hamburg ein Partnerschaftsabkommen. Es ist damit die älteste Partnerschaft, die der Hamburger Hafen pflegt. Unterzeichnet haben den Partnerschaftsvertrag von der japanischen Seite her der Vorstandsvorsitzende des Hafen Yokohamas Yutaka Uyeno und der Generaldirektor des Hafenamtes Fukusaburo Murata, von der deutschen Seite der Vorstandsvorsitzende Hafen Hamburg Verkaufsförderung und Werbung Hans Ludwig Beth und der Senatsdirektor der Wirtschaftsbehörde Bernd Tiedemann. Ziel des Abkommens ist es, die internationale Zusammenarbeit der beiden in den Welthandel eingebundenen Häfen zu stärken, die eine zentrale Rolle im asiatischen und europäischen Bereich darstellen. Zudem soll die Verbindung den sich im wirtschaftlichen Wachstum befindenden Hamburger Hafen weiter vorantreiben.

Die Hafenpartnerschaft basiert auf regelmäßigem Austausch von wirtschaftlichen und freundschaftlichen Informationen und persönlichen Besuchen in das jeweilige Partnerland. Zum 10-jährigen Jubiläum der Freundschaft beider Länder im Jahre 2002 überreichte der Oberbürgermeister Yokohamas Hiroshi Nakata den Hamburgern eine Steinlaterne, die noch heute im Pflanzen und Blumen zu sehen ist. Zum 15-jährigen Jubiläum war Japan Gastland beim 818. Hafengeburtstag im Jahre 2007 und richtete ein erfolgreiches Japan-Yokohama-Festival aus. Im Jahre 2008 besuchte eine Delegation bestehend aus technischen Mitarbeitern aus Yokohama die Stadt Hamburg, um sich über logistischen und technischen Fortschritt zu informieren. Umgekehrt besuchten im Jahre 2009 der damalige Hamburger Wirtschaftssenator Axel Gedaschko und der damalige Präses der Handelskammer Hamburg und heutige Wirtschaftssenator Frank Horch den Hafen von Yokohama, um zum 150-jährigen Hafenjubiläum zu gratulieren. Eine weitere zentrale und fast schon historische Institution, die das besondere Verhältnis zwischen Japan und Deutschland prägt, ist die Deutsche Schule Tokyo in Yokohama. Die Schule wurde bereits 1904 gegründet und ist die älteste deutsche Auslandsschule Ostasiens.

Mittel- und langfristig sieht der Hamburger Hafen gute Zukunftsperspektiven im wirtschaftlichen und freundschaftlichen Verkehr mit Japan.

Weiter Informationen und Links zur Hafenpartnerschaft finden Sie auf der Homepage des Japanischen Generalkonsulats Hamburg.



Meine Heimat: Hyogo

Wenn Sie in der Innenstadt von Kobe bummeln gehen, erwartet Sie ein Viertel, das sich direkt im Herzen des Zentrums befindet. Die Japaner nennen es *nankinmachi*, was so viel wie Chinatown heißt. Sie zählt übrigens zu den drei größten in Japan.

Das Areal ist kreuzförmig angelegt mit drei Toren am Ende der Wege. Ganz in der Mitte, dort wo sich die Wege kreuzen, liegt ein kleiner chinesischer Tempel, der das Wahrzeichen dieses Stadtteils und einen überaus beliebten Treffpunkt darstellt, bei dem man sich auch gerne mal hinsetzt. Manchmal wird dort auch der Drachentanz aufgeführt, ein absoluter Hingucker für Touristen und ihre Kameras. Exotische Atmosphäre pur! Entlang aller vier Wege gibt es zahlreiche Geschäfte und Restaurants, bei einigen bekannten Ständen muss man mit langen Schlangen rechnen. Sie können sich wahrscheinlich schon vorstellen, was es dort alles zum Naschen gibt: Nudeln, frittiertes Fleisch, heiße Suppen, chinesisches Gebäck, Getränke aus Kokosmilch und vieles mehr. Man muss einfach davon fasziniert sein! Wenn man sich treiben lässt, wird man sicherlich von Ladenhabern angesprochen, die ihre Waren anpreisen und die Menschen von der Straße in ihre Geschäfte weglocken wollen. Auch das ist nicht uninteressant.

Im Vergleich zu Yokohama, wo sich die wahrscheinlich bekannteste Chinatown befindet, ist *nankinmachi* in Kobe viel kleiner. Andererseits leben mit 10.000 Chinesen dort fast doppelt so viele wie in der anderen Stadt. Der Grund hierfür: Während die größte Chinatown Japans selbst das Wohngebiet für die Chinesen darstellt, leben sie in Kobe auch außen herum. Deshalb ist die Chinatown in Kobe eigentlich mehr eine Touristenattraktion.

An Wochenende oder Feiertagen ist dort immer so viel los, dass man sich endlos anstellen muss, um leckeres chinesisches Essen zu bekommen. Die Mühe lohnt sich jedoch allemal, um wirkliche Köstlichkeiten zu genießen.

Fotos sind unter folgenden Links zu finden:

http://mari.cocolog-nifty.com/mari/images/001_118.jpg

<http://art3.photozou.jp/pub/569/569/photo/7492074.jpg>

<http://kazupapa.blog.eonet.jp/weblog/images/2011/02/06/syunsetsu04.jpg>

Neue japanische Regierung

Der neue japanische Premierminister Yoshihiko Noda hat am 2. September 2011 sein Kabinett vorgestellt

In seiner ersten Pressekonferenz versprach Premierminister Noda, dem Wiederaufbau der Tsunami-Region und der Bewältigung der Atomkrise Priorität einzuräumen. Zu seinem Nachfolger als Finanzminister ernannte er den früheren Fernsehjournalisten Jun Azumi, der erstmals einen Ministerposten übernimmt. Dieser gilt als Verfechter von Haushaltsdisziplin. Der 49-Jährige stammt aus der vom Erdbeben schwer zerstörten Präfektur Miyagi.

Neuer Außenminister wird der 47-jährige Koichiro Gemba, der als Befürworter von Freihandel bekannt ist. Er war zuvor Minister für nationale Strategien und sieht die Sicherheitsallianz mit den USA sowie die Einbindung in die Vereinten Nationen als Grundpfeiler der japanischen Außenpolitik an. Am 12. September wurde Yukio Edano zum neuen Wirtschaftsminister ernannt. Der gelernte Rechtsanwalt war als Regierungssprecher nach der Fukushima-Katastrophe für die Welt das Gesicht des Landes mit seinen nahezu täglichen Pressekonferenzen.

Regierungserklärung

Anlässlich der Eröffnung der 178. Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Noda seine erste Regierungserklärung ab. Das große Erdbeben in Nordost Japan und die Katastrophe von Fukushima nahmen zentralen Raum ein.

Er würdigte besonders den persönlichen Einsatz vieler Menschen bei der Bewältigung der Katastrophe. Die Beseitigung der Schäden und der Wiederaufbau der zerstörten Regionen Japans haben höchste Priorität für die neue Regierung. Zu dem Zweck kündigte er dafür einen dritten Nachtragshaushalt an. Die Finanzierung soll nicht zu einer Belastung zukünftiger Generationen werden. Deshalb soll es Ausgabenverringerungen, den Verkauf von öffentlichem Vermögen und eine Überprüfung der Personalkosten im öffentlichen Dienst geben. Auch zeitlich begrenzte steuerliche Maßnahmen werden nicht ausgeschlossen. Eine Agentur für den Wiederaufbau soll neu gegründet werden.

Es gibt keine Erholung Japans ohne eine Erholung Fukushimas. Man wird sich dafür einsetzen, die Freisetzung von radioaktiven Stoffen zu stoppen und die Sicherung des Kraftwerkes zu erreichen und zukünftig keine Wiederholung eines solchen nuklearen Unfalls zuzulassen. Für die Opfer der Katastrophe wird es eine gerechte und angemessene Entschädigung geben. Die radioaktiven Stoffe müssen beseitigt und ein umfangreiches Kontrollsystem zur Gesundheitsüberwachung und für die Lebensmittel geschaffen werden.

Die globale Wirtschaftskrise war ein weiteres zentrales Thema der Regierungserklärung. Die Rückkehr auf einen stabilen Wachstumskurs der japanischen Wirtschaft steht dabei im Zentrum. Die aktuellen wirtschaftlichen Themen sind die schnelle Yen-Aufwertung, die Einschränkungen beim Stromangebot und –verbrauch und die Instabilität der internationalen Finanzmärkte. Japan möchte langfristig seine Abhängigkeit von der Kernenergie verringern, aber nach Abschluss der Sicherheitsüberprüfungen sollen die sicheren Kernkraftwerke wieder ans Netz gehen. Japan braucht eine stabile Bereitstellung von Strom. Mit seiner fortschrittlichen Technologie will Japan die Umsetzung von Energieeinsparungen und erneuerbare Energie weiter fördern.

Um einen zu starken Yen zu verhindern, wird die Regierung mit der Bank of Japan zusammenarbeiten und eine gemeinsame Geldpolitik betreiben.

Der Premierminister sprach auch die japanische Staatsverschuldung an. Eine stärkere haushaltspolitische Stabilität wurde angekündigt, eine Verringerung der Ausgaben, eine Straffung der staatlichen Verwaltung und höhere Einnahmen durch eine wachsende Wirtschaft werden als ein realisierbarer Weg angesehen. Auch höhere Lasten für die Bürger wurden nicht ausgeschlossen.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Neben kleinen und mittelständischen Unternehmen, die im Mittelpunkt des Wirtschaftspolitik stehen sollen, will sich Japan stärker auf wirtschaftlich-strategische Partnerschaften stützen. Aber auch auf die wichtige Rolle der japanischen Landwirtschaft wurde vom Premierminister hingewiesen.

Die Mittelschicht soll zudem wieder gestärkt und das System der sozialen Sicherheit weiter ausgebaut werden. Maßnahmen zur Unterstützung der jüngeren Generationen durch Förderung einer Unterstützung für Kinder und Kindererziehung und der Ausbau der Gesundheits- und Pflegesysteme sind die klassischen Themen der Demokratischen Partei.

Der Opposition bot Premierminister Noda einen offenen Dialog über seine Ziele an, um eine Einigung durch Durchsetzung im Parlament zu erzielen.

Kabinett unter Premierminister Yoshihiko Noda

(Stand: 12. 09. 2011) (Koalition aus Demokratischer Partei Japans und Neuer Volkspartei)

Premierminister	Yoshihiko Noda (DPJ)
Minister für Inneres und Kommunikation sowie Staatsminister für Okinawa und die Förderung der nördlichen Regionen sowie für die Förderung der regionalen Souveränität, zuständig für die Revitalisierung der Regionen	Tatsuo Kawabata (DPJ)
Minister für Justiz und Umwelt	Hideo Hiraoka (DPJ)
Außenminister	Kôichirô Gamba (DPJ)
Finanzminister	Jun Azumi (DPJ)
Minister für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie	Masaharu Nakagawa (DPJ)
Minister für Gesundheit, Arbeit und Soziales	Yôko Komiyama (DPJ)
Minister für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei	Michihiko Kano (DPJ)
Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, zuständig für wirtschaftliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Atomunfall	Yukio Edano (DPJ)
Minister für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus, zuständig für Meerespolitik	Takeshi Maeda (DPJ)
Minister für Umwelt, zuständig für die Bewältigung des Atomunfalls und die Verhinderung eines Verhinderung eines erneuten Unfalls sowie Staatsminister für die Entschädigung und Unterstützung im Zusammenhang mit dem Atomunfall	Gôshi Hosono (DPJ)
Minister für Verteidigung	Yasuo Ichikawa (DPJ)
Chefkabinettssekretär	Osamu Fujimura (DPJ)
Vorsitzender der Kommission für Nationale Sicherheit, Staatsminister für Verbraucherschutz und Nahrungsmittelsicherheit, zuständig für die Entführungsproblematik	Kenji Yamaoka (DPJ)
Staatsminister für das Finanzwesen, zuständig für die Reform des Postwesens	Shôzaburô Jimi (NVP)
Staatsminister Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Wissenschafts- und Technologiepolitik, zuständig für Nationale Strategie, eine umfassende Reform des Systems der sozialen Sicherheit und des Steuersystems sowie der Weltraumpolitik	Motohisa Furukawa (DPJ)
Staatsministerin für die Erneuerung der Verwaltung, für das „Neue Gemeinwesen“, für Fragen des Geburtenrückgangs sowie der Geschlechtergerechtigkeit, zuständig für die Reform des Beamtenwesens	Renhō Murata (DPJ)
Staatsminister für Katastrophenprävention, zuständig für den Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben im Osten Japans	Tatsuo Hirano (DPJ)

Sechs Monate nach dem großen Erdbeben

Ein halbes Jahr ist seit dem Erdbeben vom 11. März 2011 im Nordosten Japans vergangen: Zeit für eine erste Bilanz

Am 11. März 2011 um 14.46 Uhr traf die Katastrophe die Region Tohoku. Nach Angaben der „National Police Agency“ vom 10. September sind 15.781 Menschen getötet worden und es werden immer noch 4086 Menschen vermisst. Das Kabinettsbüro berichtet noch von mehr als 80.000 Flüchtlingen. Nach Angaben des Ministeriums für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus sind 49.125 oder rund 94% der notwendigen provisorischen Häuser inzwischen fertiggestellt worden. Rund 1800 Evakuierungszentren sind nach der Katastrophe in den Präfekturen Iwate, Miyagi und Fukushima errichtet worden. Inzwischen sind bis zum 31. August alle Zentren in der Präfektur Iwate und fast alle in der Präfektur Fukushima geschlossen, weil sie nicht mehr gebraucht wurden.

Die Straßen, Eisenbahnen und andere Verkehrs-Infrastruktur in der Region Tohoku sind inzwischen wieder funktionsfähig hergestellt. Der Tohoku Shinkansen-Hochgeschwindigkeitszug hat am 23. September wieder seinen Vorkatastrophenbetrieb aufgenommen. In einigen wenigen Abschnitten musste bislang noch mit reduzierter Geschwindigkeit gefahren werden.

Die wichtigen Autobahnen in Ost-Japan sind alle fast wiederhergestellt. Der Sendai Airport, das Gateway der Tohoku Region, begann am 25. Juli wieder mit dem regulären Flugbetrieb, und fast alle internationalen Fluggesellschaften haben angekündigt, ihren Betrieb dort wieder aufzunehmen.

Die Reparatur der Hafenanlagen in der Region geht langsamer vor sich. Von den 373 öffentlichen Kais sind bislang 199 im Einsatz.

Die Atomreaktoranlage Fukushima Daiichi befindet sich in „Step 2“ der „Road Map“, mit der die Anlage unter Kontrolle gebracht werden soll. Das Hauptziel von "Step 2" ist es, eine kalte Abschaltung zu erreichen, die Temperaturen der Reaktoren sollen unter 100 Grad Celsius fallen. Bis spätestens im Januar 2012 soll dieses Ziel erreicht werden.

Mit dem kontinuierlichen System der „zirkulierenden Einspritzkühlung“, die das radioaktive Wasser reinigt, um es für die Kühlung der Reaktoren wiederzuverwenden, konnten die Temperaturen der Reaktordruckbehälterböden auf 86,2 Grad Celsius für die Einheit 1 und 95,9 Grad Celsius für Einheit 3 am 7. September erreicht werden. Um eine völlige kalte Abschaltung zu erreichen fehlt noch die Einheit 2, deren Reaktordruckbehälterboden mit 113 Grad Celsius noch zu heiß ist.

TEPCO hat am 11. September angekündigt, dass das Niveau des hoch kontaminierten Wassers in der Turbine, welches sich in dem Gebäude von Units 2 und 3 angesammelt hatte, auf weniger als drei Meter über dem Meeresspiegel gesenkt werden konnte und es jetzt fast unwahrscheinlich ist, dass das verschmutzte Wasser noch ins Meer fließen kann.

Entschädigungszahlungen für den Fukushima-Daiichi-Unfall: Am 30. August veröffentlichte TEPCO die Kriterien für die Berechnung der Entschädigung für Schäden aus der Fukushima Daiichi und wie das entsprechende Antragsverfahren aussieht. Es wird geschätzt, dass TEPCO 400.000 bis 500.000 Anträge, darunter die von 15.000 Evakuierten erhalten wird. TEPCO begann die Entgegennahme von Anträgen am 12. September und wird die Auszahlungen ab Anfang Oktober vornehmen.

Am 2. September 2011 wurde die neue Regierung ernannt. In einer Pressekonferenz in seinem Büro bezeichnete der neue Premierminister Yoshihiko Noda es als Top-Priorität seiner Politik: Die Beseitigung der Schäden und den Wiederaufbau nach dem großen Erdbebens in Ost-Japan und die Überwindung des Fukushima Daiichi-Unfalls mit der radioaktive Dekontamination in den umliegenden Gebieten. Es wird keine Erholung Japans ohne Fukushimas Genesung erreicht werden, so seine Worte.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Im Kabinett sind zwei Mitglieder mit den Problemen beauftragt worden. Gôshi Hosono ist als Minister für Umwelt auch zuständig für die Bewältigung des Atomunfalls und die Verhinderung eines erneuten Unfalls sowie als Staatsminister für die Entschädigung und Unterstützung im Zusammenhang mit dem Atomunfall beauftragt. Der Staatsminister für Katastrophenprävention Tatsuo Hirano ist zuständig für den Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben im Nordosten Japans.

Japanische Exporte erstmals seit sechs Monaten wieder gestiegen

Erste Zeichen einer Erholung: Die japanischen Exporte sind erstmals seit sechs Monaten wieder gestiegen. Wie das Finanzministerium in Tokyo am 21. September 2011 mitteilte, legten die Ausfuhren im August im Jahresvergleich um 2,8 Prozent zu. Bei Fahrzeugen habe der Anstieg sogar 5,3 Prozent erreicht. Der Gesamtwert der exportierten Güter lag den Angaben zufolge bei 5,36 Billionen Yen (51,3 Milliarden Euro). Die Importe stiegen um 19,2 Prozent auf 6,13 Billionen Yen (58,6 Milliarden Euro).

Nach der Erdbebenkatastrophe im März waren die japanischen Exporte fünf Monate in Folge zurückgegangen. Japans Wirtschaft ist stark vom Export abhängig.

QUIZ



Eine idyllische Szenerie, nicht wahr –
aber was und wo?

In unserem Amtsgebiet in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen freuen wir uns immer über Objekte, die den engen Austausch zwischen Deutschland und Japan unter Beweis stellen. In unserem Quiz geht es darum, den Gegenstand auf dem Foto zu erkennen und herauszufinden, wo es gemacht wurde. Die Auflösung des Japan-Spurensuche-Rätsels gibt es in der nächsten Ausgabe von JaeB.

Wenn Sie Lust haben, können Sie uns bei der Japan-Spurensuche unterstützen. Wir wollen Sie ermuntern, selbst zum Fotoapparat zu greifen und uns unter mail@jgk-hh.de Motive zuzumailen (auch Prints sind willkommen), die als Rätsel-Objekte in Frage kommen. Wir freuen uns sehr auf jedes Foto, das die Verbundenheit Norddeutschlands mit Japan herausstreicht. Jeder veröffentlichte Beitrag erhält ein kleines Präsent!

Auflösung des Räselfotos der Juli/August-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK

Das japanische Teehaus steht seit 1990 in Planen un Blumen in Hamburg. Es bildet das Zentrum des japanischen Gartens, der 1988 vom Star-Gartenarchitekten Yoshikuni Araki gestaltet wurde. Unseren Freizeittipps können Sie immer wieder Hinweise auf Teezeremonien entnehmen, die dort in der Regel von Mai bis September stattfinden. Andere Japanbezogene Events wie Kalligraphie- oder Taiko Workshops, japanische Duftzeremonien, ja ganze Japan-Tage, werden dort veranstaltet.



SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Eigentlich gab es nur Sieger!

Am 10. September 2011 richteten die Japanische Schule Hamburg e.V. und das Japanische Institut Hamburg (= japanischer Samstagsunterricht für Schüler an deutschen Schulen) gemeinsam bereits das 31. Sportfest aus. Zum 30jährigen Gründungsjubiläum der Schule gab es ein besonders vielseitiges Programm, das vor allen von den Schülern absolviert und vorgeführt wurde, aber auch Lehrer und Eltern mit einband. Generalkonsul Setsuo Kosaka sprach bei der Eröffnungszeremonie ein Grußwort. Weiter ging's mit nach Altersstufen gestaffelten Wettläufen, Sprungwettbewerben und geradezu akrobatischen



Vorführungen, die Namen trugen wie ‚Vertikalstaffel‘ oder ‚Roll große Kugel, roll‘. Besonderen Spaß bereitete das ‚Tauziehen zum Festigen des 30jährigen Bandes‘. Traditionell waren die Teilnehmer in zwei Mannschaften aufgeteilt, die Weißen und die



Roten. In diesem Jahr holten die Weißen mit 626 : 596 Punkten den Sieg.

Nicht weniger beliebt ist das alljährliche Schulfest, das am Nachmittag des 25. September 2011 stattfand. Ein buntes Programm auf der Bühne sorgte für Unterhaltung, während in den Klassenräumen Flohmarkt abgehalten wurde. Bücher, DVDs, Spiele und Kleidung aus Japan waren heiß begehrte Waren.

Noch ein 150jähriges Jubiläum!

Konsul Tomio Sakamoto war am 30. September 2011 Gast beim Festakt im Kieler Schloss anlässlich der 150 Jahr-Feier der Humboldt-Schule in Kiel. Eigens zu diesem Anlass reiste auch eine Delegation der Partnerschule aus Japan an. Mit der Hyogo Prefectural International Senior High School besteht seit 2006 eine offiziell besiegelte Partnerschaft. Die Verbindungen sind allerdings bereits älter. Die Humboldt-Schule ist das einzige Gymnasium in Schleswig-Holstein, an dem Schülerinnen und Schüler Japanisch lernen können. Bereits seit mehr als 10 Jahren wird die Sprache in mittlerweile sechs Lerngruppen Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 13. Klasse angeboten. Danach besteht die Möglichkeit, dank der engen Beziehungen zur Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein, in deren weiterführenden Sprachkursen die Kenntnisse zu vertiefen. Nach zwei Jahren regelmäßiger Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft haben sich die Schülerinnen und Schüler grundlegende Sprachkenntnisse angeeignet und sich mit vielen japanischen Gepflogenheiten vertraut gemacht, so dass sie in der Lage sind, am Schüleraustausch nach Kobe teilzunehmen. Während eines zweiwöchigen Aufenthaltes an der Partnerschule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den japanischen Schulalltag sowie japanisches Familienleben kennen zu lernen. Die während des Aufenthaltes gewonnenen Erfahrungen sind dann die beste Motivation dafür, sich weiter mit Japan auseinander zu setzen. In den vergangenen Jahren haben 72 Schüler aus Kiel Kobe besucht, umgekehrt waren 60 Japaner in Kiel zu Gast. Motoren des Austausches sind der Schulleiter Dr. H.-M. Kiefmann sowie die Japanologin und Japanisch-Lehrerin Kathrin Bonn.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Mitreißende Konzerte: Yoshiyuki Kimura mit Shamisen und Taiko

Auch in diesem Jahr konnten wir Yoshiyuki Kimura, der bereits 2009 zu Gast in Deutschland war, mit Konzerten vom 15. bis 20. September in Norddeutschland begrüßen. Der mit seinen 29 Jahren noch junge Künstler zeigte eine besondere Darbietung der typisch japanischen Instrumente unter anderem am Johann-Rist-Gymnasium in Wedel, am Gymnasium Hamburger Straße in Bremen und am Gymnasium Glinde in Glinde. Sowohl Japaninteressierte Besucher als auch die Schüler verschiedener Altersklassen, Lehrer und Eltern hatten die Möglichkeit, sich traditionelle Musik live anzuhören und Fragen über Japan und Musik zu stellen. Darüber hinaus konnten sie sich selbst an den Instrumenten erproben und musikalische Versuche wagen, die sehr schön klangen. Besonders der Teil des selber Ausprobierens kam bei den jungen Herrschaften gut an und weckte großes Interesse, worüber sich Yoshiyuki Kimura außerordentlich freute. Neben den schulischen Auftritten gab es ein Konzert am 18. September („Tag der japanischen Kultur“) im Rahmen des Harbourfront Literaturfestivals in der Hafen City, welches durch die temperamentvolle und musikalische Nuance ausgeschmückt wurde. Wir danken Yoshiyuki Kimura für die Präsentation besonderer japanischer Kultur und hoffen, ihn zukünftig wieder in Norddeutschland begrüßen zu dürfen!

Yoshiyuki Kimura am Gymnasium an der Hamburger Straße in Bremen

Ein Bericht von Wolfgang Bergmann, Lehrer am Gymnasium an der Hamburger Straße in Bremen

Am Montag, dem 19. September, in Japan ein nationaler Feiertag, waren in der Aula des Gymnasiums an der Hamburger Straße in Bremen zum ersten Mal Tsugaru-Shamisen- und Taiko-Trommel-Klänge zu hören. Die Japanisch-Abteilung des Gymnasiums und das japanische Generalkonsulat Hamburg hatten aus Anlass des 150. Jubiläums der Freundschaft zwischen Deutschland und Japan zu einem Konzert mit dem japanischen Musiker Yoshiyuki Kimura eingeladen. Zusammen mit Konsul Hiroyuki Yakabe vom japanischen Generalkonsulat in Hamburg, Wolfgang Haas, Präsident der DJG in Bremen, und seiner Gemahlin sowie dem Schulleiter Dietmar Hesemann, lauschten 85 Schüler aus den Japanisch-Wahlpflichtklassen und Japanisch-Grundkursen des Gymnasiums mit ihren Lehrern, Eltern und Freunden mit Begeisterung dem etwa einstündigen Konzert.

Der 1982 in Sapporo geborene Musiker Yoshiyuki Kimura, der im Alter von zehn Jahren die Taiko-Trommel für sich als Instrument entdeckte und dann mit 15 die Tsugaru-Shamisen zu spielen begann, zog im ersten Teil des Konzerts mit seinen Shamisen-Stücken das Publikum sofort in seinen Bann.

Während Kimura mit seinem Vortrag des Shamisen-Stückes „Sakura“, ein bekanntes japanisches Volkslied, dem er eine eigene Komposition hinzugefügt hatte, und von „Tosa no sunayama“, einem Shamisen-Stück aus der Edo-Zeit, seinem Gefühl über die Tsunami-Katastrophe im Norden Japans ganz besonderen Ausdruck zu verleihen schien, war sein Spiel des Stückes „Jongara-bushi“, das zu fröhlichen Anlässen wie Dorffesten oder sogar Hochzeiten gespielt wird, ganz von kraftvollen und Fröhlichkeit vermittelnden Rhythmen geprägt.

Im zweiten Teil des Konzerts bewies Kimura schließlich mit zwei langen Trommel-Stücken, wie meisterhaft er die Taiko-Trommeln und andere traditionelle Perkussion-Instrumente beherrscht. Die Energie und die lebensfrohe Art seines Spiels übertrug sich sichtbar auf das Publikum und im Anschluss an das Konzert, nach einer kleinen Fragerunde, wagten sich sogar einige Schüler und auch der Schulleiter Dietmar Hesemann auf die Bühne um die japanischen Trommeln zu schlagen. So kam es dann ganz zum Schluss noch zu einem

gemeinsamen deutsch-japanischen Trommel-Spiel, als Yoshiyuki Kimura spontan die Stöcke aufnahm und mit dem Schulleiter zusammen improvisierte. Was hätte den Anlass des Konzerts, das 150. Jubiläum der deutsch-japanischen Freundschaft, noch besser unterstreichen können, wenn nicht dieser spontane und sympathische Abschluss eines wunderbaren Konzerts.



SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Tag der japanischen Kultur im Rahmen des Harbourfront Literaturfestivals Hamburg und des Jubiläums "150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland"

*18. September 2011 bei Kühne und Nagel - National Head Office in Hamburg
Zu Gast: Risa Wataya, Trägerin des renommierten Akutagawa-Literatur-Preises*

Nach der Eröffnung durch Heinz Lehmann, Organisator des Harbourfront Literaturfestivals, und Generalkonsul Setsuo Kosaka erzählte Dr. Thomas Tabbert ausgewählte japanische Märchen und Samurai-Geschichten, die zum Teil von den in der Mehrzahl erwachsenen Besuchern durchaus als amüsante Parabeln auf die Krisen der Gegenwart verstanden werden durften, ging es doch um arm und reich.

Äußerst elegant in ihrem Kimono demonstrierte und erklärte Kazuko Chujo die japanische Teezeremonie. Die zahlreichen Gäste erhielten zunächst eine kleine japanische Süßigkeit – *Kuri-Yōkan*, eine Art Bohnengelee mit Maronen – sodann wurde der naturgemäß leicht bittere Tee gereicht, was einen wundervollen Geschmacksausgleich bewirkte.

„Yoshiyuki Kimura zählt zu den wenigen Musikern die zwei traditionelle japanische Instrumente herausragend beherrschen,“ kündigte Heinz Lehmann an; *Taiko*, die japanischen Trommeln und *Shamisen*, ein Saiteninstrument. Vor der würdigen Kulisse des Sonnenuntergangs über dem Hamburger Hafen hinter der Fensterfront von Kühne & Nagel bewies Herr Kimura, dass Herr Lehmann nicht übertrieben hatte.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Lesung der Literaturpreisträgerin Risa Wataya aus ihrem Werk „Hinter deiner Tür aus Papier“. Zuvor hatte Dr. Andreas Regelsberger einen einführenden Vortrag über moderne japanische Literatur gehalten.

Die junge Autorin Risa Wataya las auf Japanisch, die deutsche Übersetzung des Buches (Sabine Mangold) wurde von der Tatort-Schauspielerin Annalena Schmidt vorgetragen. Moderiert von Peter Urban-Halle bestand zum Abschluss die Gelegenheit zur Diskussion.



SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Erfolgreicher Besuch des Ensembles „Koden-no-kai“



Auf der Tour durch Deutschland, Österreich und der Schweiz gab das Ensemble „Koden-no-kai“ in dem Zeitraum vom 26.-30. September zwei Workshops (Hamburg und Braunschweig) und zwei Konzerte (Hamburg und Oldenburg) mit insgesamt mehreren hundert Besuchern. Es waren sehr faszinierende Veranstaltungen, die dem Titel der Tour „Die Macht der Stimme“ außerordentlich gerecht wurden. Ungewöhnlicher Musikstil mit fantastischer Stimme und Präsentation.

Welturaufführung einer Komposition von Tokuhide Niimi mit der von der Kritik gefeierten Sopranistin Ai Ichihara („Aufgang eines Ariensterns“)

Zum Jubiläumsjahr der kulturelle Hamburger Beitrag vom Rotary Club und der Hamburger Camerata - East meets West am 28. Oktober 2011 im Großen Saal der Laeishalle/Musikhalle Hamburg

Zwei Jahre Vorbereitung für den musikalischen Höhepunkt im Jubiläumsjahr. An eine Kooperation mit Japan im Jahr des 150jährigen Bestehens des deutsch-japanischen Freundschaftsvertrages dachte der Rotary-Governor des Distrikts Nord, Prof. Dr. Wolfgang Müller-Michaelis, als er sich auf der Suche nach einem Benefizkonzert für die Herzbrücke der Albertinen-Stiftung an Kulturmanager Peter Schmidt wandte, der seit 2006 die japanisch-deutschen Freundschaftskonzerte mit der **Hamburger Camerata** in Haseldorf ins Leben rief und organisierte.

Die Herzbrücke holt herzkranken Kinder, die sonst dem Tod geweiht wären, aus Afghanistan und operiert sie hier kostenlos, bevor sie wieder in die Heimat zurückkehren. Ein durch die Transport- und Aufenthaltskosten sehr aufwändiges Projekt, das durch Benefizveranstaltungen von Rotary International finanziert werden muss. Schnell waren sich Hamburger und Japaner einig, zumal Japan sich stärker in Afghanistan engagieren wollte. Und diese Kooperationsbereitschaft für ein Projekt in einem Drittland wurde auch nach der Naturkatastrophe aufrechterhalten, was der deutschen Seite viel Respekt abnötigte.

Als Schmidt sich an den Hamburger Senat wandte und um die Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters bat, wurde das am 22.12.2009 per Regierungsbeschluss sofort festgelegt und am 28. Oktober wird es auch einen Senatsempfang anlässlich des Jubiläums im Hamburger Rathaus geben.

Die Konzertbesucher erwartet wieder die seit sechs Jahren in Haseldorf erprobte Programm Mischung, die überdies einmalig in der Welt ist. An diesem Abend stehen Konzertarien von Mozart und die 6. Sinfonie von Beethoven auf dem Programm. Gespannt ist das Publikum auch über zwei Werke des Japaners **Tokuhide Niimi**, der extra aus Tokio kommen wird, um neben dem bekannten Fu-Sui (Wind-Water) der diesem Abend gewidmeten Welturaufführung seines Auftragswerkes für die Hamburger Camerata beizuwohnen (Ancient Song for Soprano, Shakuhachi, Percussion and Strings).

Präsentiert wird dieses Lied von der japanischen **Sopranistin Ai Ichihara**, die in Hamburg bei Konzerten als „Entdeckung des Abends“ und „Aufgang eines Ariensterns“ gefeiert wurde. Gespannt kann man auch auf die Mozart-Konzertarien der Sängerin sein, die bereits mit Seiji Ozawa in Japan konzertierte. Die Hamburger Camerata wird an diesem Abend wieder von **Prof. Max Pommer** geleitet, der im Laufe der Jahre zum Japan –Spezialisten wurde.

Der Kartenverkauf hat begonnen: Tickets bei Funke Konzertkassen, Tel. 01805 663 661, www.funke-ticket.de

Weitere Informationen www.hamburgercamerata.com

Antrittsbesuch in Kiel



Von links: Rektor Dr. H.-M. Kieffmann, Karin Wiegmann-Lux, Generalkonsul Setsuo Kosaka, Kathrin Bonn, Prof. Dr. Eberhard Deltz

Staatssekretär Dr. Arne Wulff, der Chef der schleswig-holsteinischen Staatskanzlei in Kiel, empfing Generalkonsul Setsuo Kosaka zum Antrittsbesuch in Schleswig-Holstein. Natürlich war die 1998 eingegangene Partnerschaft zwischen Schleswig-Holstein und der Präfektur Hyogo wichtiges Thema (siehe JAPAN auf einen BLICK 156 / Juli-August 2011). Der Generalkonsul berichtete auch von der Absicht des Gouverneurs von Hyogo Toshizo Ido, im kommenden Jahr Schleswig-Holstein mit Vertretern aus dem wirtschaftlichen Kreis zu besuchen. Den Aufenthalt in Kiel nutzte der Generalkonsul, um im Rahmen eines kleinen Mittagessens den Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. kennen zu lernen.

Naturwissenschaftler vernetzen sich

Mit einem Grußwort richtete sich am Abend des 30. September 2011 ebenfalls in Kiel Konsul Tomio Sakamoto an die Gäste der Festveranstaltung ‚Exzellenz verbindet: Das Kyoto-Austauschprogramm‘. Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel pflegt vielfältige Kontakte mit Japan. Zur Festveranstaltung im Rahmen von ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ kam neben ausgewählten japanischen Studenten der Universität Kyoto auch Professor Kiyokazu Agata, Sprecher des Kyoto University Global Center of Excellence (COE).

Manga-Mania im Harz

Manga zählt zurzeit zu den populärsten Exportartikeln Japans. Besonders junge Leute üben sich mit Begeisterung in dieser Kunst. Schüler der ‚Berufsbildende Schulen 1 Goslar – Am Stadtgarten‘ haben eine Ausstellung und einen Manga-Wettbewerb zum Thema ‚150 Jahre Freundschaft Deutschland-Japan‘ durchgeführt. Zur Ausstellungseröffnung und Preisverleihung am 19. September 2011 reiste Konsul Tomio Sakamoto in den Harz, die er gemeinsam mit Schulleiter Hans-Georg Kappler, der Ersten Kreisrätin Kathrin Weiher und Frau Teruko Balogh, Präsidentin der DJG e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg, vornahm. Insgesamt gab es 100 Einsendungen von unterschiedlichen Schulen der Region, 21 Mangas erhielten Preise der Sponsoren (u.a. Fa. Sympatec, Sparkasse Goslar, Volksbank Nordharz eG, Carlsen Verlag). Der 1. Preis ging an Maya Matsubara von der IGS Isernhagen, Ming Min David Ye, BBS 1, erhielt einen Sonderpreis. Er war es auch, der das Logo für den Wettbewerb entwarf.

<http://www.bbs1goslar.de/content/aktuelles/49-aktuelles-der-berufsbildenden-schulen-1-goslar-am-stadtgarten-/153-praemierung-der-mangas>

Philosophisches Highlight

Vom 5. bis 9. September 2011 fand an der Universität Hildesheim eine weit über die Grenzen hinaus beachtete internationale Tagung über den japanischen Philosophen Nishida Kitaro statt. Generalkonsul sprach Setsuo Kosaka ein kurzes Grußwort. Nishida Kitaro gilt als ‚Vater der Kyoto-Schule‘ und Begründer der modernen Philosophie in Japan. Erstmals in Europa wurde diesem modernen Denker aus Japan eine eigene Tagung gewidmet.

Firmenbesuche

Generalkonsul Setuo Kosaka setzte im September seine Runde der Kennenlernbesuche in japanischen Firmen fort. So besuchte er Yamaha Music Europe und die Olympus Europa Holding GmbH. Er traf sich auch mit der Geschäftsleitung der Bank of Tokyo-Mitsubishi UFJ, Ltd. und der Sysmex Europe GmbH in Norderstedt.

Bewegende Termine



Bei seinem Besuch in Osnabrück, wo Konsul Tomio Sakamoto am 1. September 2011 ein Friedensbäumchen pflanzte und bei der Eröffnung der Friedenausstellung ‚Jene wahre Hölle – Hiroshima-Nagasaki 1945‘ im Erich Maria Remarque-Zentrum ein Grußwort sprach, wurde ihm von einer Delegation der

Erich-Maria-Remarque-Realschule ein Memorandum mit dem Wunsch nach Frieden überreicht:

Infos zur Ausstellung: <http://www.remarque.uos.de/>

Ein wundervoller Abend!

Erneut eine hervorragende Presse erhielt die 7. Auflage des deutsch-japanischen Freundschaftskonzertes ‚East meets West‘ im Rinderstall des Gutes Haseldorf am 9. September 2011. Die Hamburger Camerata unter Professor Max Pommer spielte Werke von Mozart und Toru Takemitsu. Höhepunkt war zweifellos die Interpretation einer Komposition von Masami Yamamoto, zu die I.K.H. Kaiserin Michiko den Text schrieb. Der Hausherr, Udo Prinz von Schoenaich-Carolath, widmete angesichts der Naturkatastrophe die traditionsreiche Veranstaltung in ein Benefizkonzert um. In seinem Grußwort bedankte sich Generalkonsul Setsuo Kosaka für die warmherzige Solidarität, die den Japanern nach dem Beben entgegengebracht wurde.

Informationen über Japan

Das Magazin ‚Wissenschaft und Forschung –Japan‘ gibt es ab sofort als Druckausgabe und online nachzulesen: www.network-for-science.net. Das Magazin stellt Japan als Standort für Wissenschaft und Forschung sowie als Kooperationspartner vor. Es ist ein Informationsangebot des Beratungsunternehmens NETWORK FOR SCIENCE, das sich mit verschiedenen Dienstleistungen an

Wissenschaftler, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Einrichtungen der Wissenschaftsverwaltung sowie Unternehmen wendet, die den Auf- oder Ausbau ihres Engagements u.a. mit Japan planen. Die Lieferbedingungen entnehmen Sie bitte der oben angegebenen Homepage.

Eisbeinessen - パートナー国 日本

Beim 63. Eisbeinessen der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler wird Japan in diesem Jahr 2011 das Partnerland sein. Über 5000 Schiffsmakler und Schiffsagenten aus der ganzen Welt treffen sich am 4. November 2011 im CCH zum weltgrößten Eisbeinessen. Im Beisein von Bürgermeister Olaf Scholz ist es die zentrale Zusammenkunft der Branche mit Gästen aus allen Kontinenten. Seefrachtraten, Treibstoffpreise, Schiffsneubauten und Container stehen neben ein paar Tausenden Eisbeinen, Kassler, Sauerkraut und Kartoffeln im Mittelpunkt des Treffens.

Manga-Workshop



Aufgrund des großen Interesses am Manga-Workshop vom Februar dieses Jahres veranstaltet das Japanische Generalkonsulat in Zusammenarbeit mit

dem Hamburg Welcome Center zum zweiten Mal einen Manga-Workshop am 22. Oktober 2011. Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren haben die Möglichkeit, das Zeichnen von Mangas zu lernen oder ihr bereits bestehendes Können zu vertiefen. Die Leiterin des Workshops, Frau Karin Nagao aus Berlin, wird sowohl die Grundbausteine der typischen Mangas mit Gesichtsausdrücken und Körperhaltungen zeigen als auch eine Einführung ins Darstellen von Geschichten und Szenen geben. So ist für jeden Teilnehmer etwas dabei. Der Workshop ist für geladene junge Gäste.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Deutschland und Japan: Zwei Ökonomien im rechtlichen Dialog

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V. (DJJV) und der Bucerius Law School veranstaltet das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht vom 21. - 22. Oktober 2011 in Hamburg, Mittelweg 187, ein Symposium zum Thema "Deutschland und Japan: Zwei Ökonomien im rechtlichen Dialog". Die Veranstaltungsleitung hat Prof. Dr. Harald Baum.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland“ in Kooperation mit der Waseda Universität in Tokyo und unter Schirmherrschaft des Japanischen Generalkonsulats statt. Das Programm finden Sie als Download auf der folgenden Internetseite:

http://www.mpipriv.de/shared/data/pdf/symposium2011hamburg_web.pdf

Weitere Informationen:

http://www.mpipriv.de/ww/de/pub/aktuelles/veranstaltungen/archiv_2011/deutschland_und_japan.cfm

Einladung zum Gastvortrag

Prof. Dr. Kenji Hirashima (The University of Tokyo) wird im Rahmen des Jubiläums der 150-Jahre Freundschaft Japan-Deutschland in der Universität Hamburg auf Einladung von Frau Prof. Dr. Gabriele Vogt einen Gastvortrag in deutscher Sprache halten. Der 53 Jahre alte, in Osaka geborene Professor lehrt seit 1986 am Institute of Social Science der University of Tokyo und blickt auf eine lange internationale wissenschaftliche Tätigkeit zurück. So hat er Forschungsaufenthalte an den Universitäten Konstanz (1987-1989), dem Max-Planck-Institut in Köln (1997-1998), der Cornell Universität in Ithaca, USA, (1998-1999) und an der L'Ecole des Hautes Etudes Sciences Sociales in Paris (2011) absolviert.

Zu seinen Forschungsinteressen gehören die vergleichende Politikwissenschaft sowie die deutsche und europäische Politik. Zusammen mit Roland Czada ist der Herausgeber von *Germany and Japan after 1989. Reform Pressures and Political System Dynamics* (ISS Research

Series No. 33, Feb. 2009). Zu seinen zahlreichen Publikationen zählt ferner sein Aufsatz 'European Integration in a Historical Perspective: How Did It Begin and What Are the Lessons for Asia?' in Tamio Nakamura (Hrsg.): *East Asian Regionalism from a Legal Perspective* (London: Routledge).

Japanische Politik im Wandel - Parteienpolitik und institutionelle Reformen - Ein Vergleich zur deutschen Politik

17. Oktober 2011, 18-20 Uhr

Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Vortragssaal im Ostflügel (AAI, ESA-O 221)

Japanischer Kulturnachmittag

Erstmalig gelang es der DJG Lüneburg, am 10. September 2011 eine ganz besondere Veranstaltung durchzuführen: Die Kunst der Kalligrafie - *shodo* - wurde zusammen mit klassischer japanischer Musik gezeigt. Im musikalischen Teil waren Shakuhachi und Koto zu hören. Die Veranstaltung fand in der lichtdurchflutenden Ausstellungshalle des Toyota Autohauses S&K vor einem dort befindlichen japanischen Steingarten statt.



Die Künstler waren Meister ihres Fachs: Shodo wurde demonstriert durch Hiroyuki Nakajima, dessen Ateliers sich in Tokyo und Mailand befinden, die Musiker kamen aus Nagoya: der Zen-Mönch Shiku Yano (Shakuhachi) und die Koto-Meisterin Satsuki Urasawa. Sie gestalten seit Jahren weltweit Auftritte und waren auch wiederholt in Deutschland. Nun kamen sie erstmalig nach Lüneburg.

Die zahlreich erschienenen Zuschauer konnten hautnah Künste erleben, die im hiesigen Raum eher selten gezeigt

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

werden. Alle waren sich einig, dass es ein besonderes Erlebnis war. Die Vorführungen wurden jeweils in deutscher Übersetzung erläutert, was wesentlich zum Verständnis beitrug. Nach der Veranstaltung bestand die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit den Künstlern, wovon reichlich Gebrauch gemacht wurde.

Einige Mitglieder der DJG Lüneburg hatten noch intensiveren Kontakt, da alle Künstler für die Dauer ihres Aufenthalts in Lüneburg bei Vereinsmitgliedern privat untergebracht waren, was für beide Seiten ein besonderes Erlebnis war."

Volker Geball, Präsident der DJG Lüneburg

Hohe Kunst des Blumensteckens



Konsul Hiroyuki Yakabe war begeistert von der Ikebana-Präsentation im BlütenWerk der Landesgartenschau Norderstedt. Zusammen mit dem Ersten Stadtrat Thomas Bosse eröffnete er am 9. September 2011 die von Frau Ilka Leibing, Ikebana-Meisterin der Ikenobo-Schule, Kyoto, und ihren Schülern liebevoll zusammengestellten Arrangements. Bis zum 11. September waren auf einem 23 Meter langen Tresen die Ikebana-Kunstwerke zu bewundern. Die Norderstedterin Ilka Leibing praktiziert bereits seit über drei Jahrzehnten diese Kunstform, hat sie in Japan vervollkommen und vermittelt ihr Wissen gerne und erfolgreich weiter.

Zum Schluss noch ein paar Zahlen

Export des Landes nach Japan im Jahr 2010 insgesamt

(in Mio. €)

Bremen	256	Japan steht an 16. Stelle
Hamburg	164	Japan steht an 32. Stelle
Schleswig-Holst.	225	Japan steht an 22. Stelle
Niedersachsen	896	Japan steht an 17. Stelle
Norddeutschland	1541	

Import des Landes von Japan im Jahr 2010 insgesamt

(in Mio. €)

Bremen	229	Japan steht an 20. Stelle
Hamburg	2164	Japan steht an 7. Stelle
Schleswig-Holst.	274	Japan steht an 17. Stelle
Niedersachsen	605	Japan steht an 27. Stelle
Norddeutschland	3272	

Touristen aus Japan in Norddeutschland 2010

	Ankünfte	Übernachtungen
Niedersachsen	13.057	25.978
Bremen	2.865	5.450
Hamburg	12.838	28.707
Schleswig-Holstein	2.344	9.222

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, Statistikamt Nord und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
